

grokipedia.com

Jaroslav Minkin

32–38 Minuten

Jaroslav Minkin

Jaroslav Minkin ist ein ukrainischer Dichter, Kulturaktivist und Menschenrechtsverteidiger, der die nichtstaatliche

Jugendorganisation STAN in Iwano-Frankivsk gründete.^{[1][2]} Als Gründer und ehemaliger Vorstandsvorsitzender von STAN konzentriert er sich seit 2014 auf Bürgeraktivismus, nicht-formale Bildung und kulturelle Kartierungsinitiativen, insbesondere als

Reaktion auf Konflikte.^{[3][4]} Minkin ist als Senior Trainer für das Goethe-Institut Ukraine tätig und trägt zu den Bemühungen zur kulturellen Erholung nach dem Krieg bei, wobei er soziale

Innovation und Friedenskonsolidierung in der Ostukraine betont.^[2]

Seine Arbeit umfasst die Erleichterung von Diversity-Programmen zur Bekämpfung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit sowie die Befürwortung unabhängiger kultureller Finanzierung inmitten internationaler Herausforderungen in der Philanthropie.^{[5][6]}

Frühes Leben und Bildung

Kindheit und prägende Einflüsse

Jaroslav Minkin wurde in Luhansk geboren, in der damaligen Ukrainischen Sozialistischen Sowjetrepublik.^[3] Seine Familie zog kurz nach seiner Geburt nach Jalta auf die Krim, wo er die ersten 15 Jahre seines Lebens inmitten der vielfältigen kulturellen und ethnischen Einflüsse der Region verbrachte, darunter russischsprachige Gemeinschaften und die Küstendynamik am Schwarzen Meer.^[3] Dieser Schritt resultierte aus der abrupten Entscheidung seines Vaters, eine Veränderung in der Umwelt anzustreben und Minkin während seiner Kindheit und Jugend dem subtropischen Klima und dem touristischen Milieu der Krim auszusetzen.^[7] Als Minkin im Alter von 15 Jahren nach Luhansk zurückkehrte, tauchte er in die sozioökonomischen Herausforderungen der industriellen Donbass-Region ein und widmete sich den nächsten 15 Jahren der lokalen Gemeinschaft und kulturellen Aktivitäten.^[3] Dieser Übergang von der relativ isolierten Umgebung der Krim zum Kernland des Donbass im Kohlebergbau förderte wahrscheinlich seinen späteren Fokus auf regionale Identität, Friedenskonsolidierung und kulturelle Erhaltung inmitten ethnischer Spannungen und wirtschaftlicher Ungleichheit, obwohl spezifische persönliche Anekdoten aus dieser prägenden Zeit in öffentlichen Aufzeichnungen spärlich dokumentiert sind.^[7]

Akademische und berufliche Erstausbildung

Jaroslav Minkin erwarb 2007 einen Master-Abschluss an der Taras Shevchenko Luhansk National University.^[8] Seine ersten beruflichen Aktivitäten konzentrierten sich auf kulturelle Führung

und Jugendtrainingsinitiativen in der Ostukraine. Im Jahr 2008 übernahm er die Rolle des Vorsitzenden der in Luhansk ansässigen Literaturgruppe STAN, einer Organisation, die sich der Mobilisierung kreativer Gemeinschaften widmet, um die regionale kulturelle und wirtschaftliche Stagnation durch Kooperationsprojekte zu mildern.^[8] Durch diese Position koordinierte Minkin frühe Schulungsbemühungen, einschließlich des Starts des jährlichen Night Festival of Social Films for Youth, das jungen Teilnehmern pädagogische Programme zu sozialen Themen zur Verfügung stellte.^[8] Er entwickelte als Aktivist beim Menschenrechtszentrum Postup und durch Beteiligung an den öffentlichen Räten Luhansks für staatliche Verwaltung und innere Angelegenheiten praktische Expertise in Interessenvertretung und Programmierleichterung weiter, wobei er sich auf Menschenrechtsförderung und bürgerschaftliche Engagementstrategien konzentrierte.^[8] Diese Rollen statteten ihn mit grundlegenden Fähigkeiten in den Bereichen interkultureller Dialog, Projektmanagement und nicht-formale Bildung für Aktivisten aus.^[8]

Gründung und Führung von STAN NGO

Einrichtung und organisatorisches Wachstum

STAN, eine auf Jugend ausgerichtete Nichtregierungsorganisation mit Sitz in Iwano-Frankiwsk, Ukraine, entstand 2008 als literarisches und aktivistisches Kollektiv, das sich der informellen Bildung, der Menschenrechtsorganisation und kulturellen Initiativen widmet.^[9] Yaroslav Minkin, der als

Vorstandsvorsitzender fungierte, spielte eine zentrale Rolle bei seiner Gründung und anschließenden Entwicklung zu einer formalisierten NGO-Struktur.^[10] Die frühe Betonung der Organisation, junge Aktivisten durch kreative und bürgerschaftliche Programme zu stärken, legte den Grundstein für ihre Expansion inmitten regionaler Herausforderungen. Das organisatorische Wachstum beschleunigte sich im folgenden Jahrzehnt, wobei das Team bis 2020 von acht auf vierzehn Mitglieder expandierte und einen größeren operativen Bereich benötigte, um verstärkte Aktivitäten unterzubringen.^[9] Im Juni 2021 zog STAN in ein 114 Quadratmeter großes Ressourcenzentrum um, das als multifunktionale Drehscheibe für Veranstaltungen, Schulungen und Unterstützung der Gemeinschaft umfunktioniert wurde, umzugestalten, umzugestalten, seine Kapazitäten für die Ausrichtung von Programmen zu verbessern und auf aufkommende Bedürfnisse zu reagieren.^[9] Strategische Partnerschaften, insbesondere mit dem schwedischen Entwicklungspartner von IM während der COVID-19-Krise 2020, erleichterten die Bemühungen zum Kapazitätsaufbau, einschließlich Teamtrainings und einer mehrjährigen Strategie, die bis 2022 verlängert wurde und die institutionelle Widerstandsfähigkeit und Managementpraktiken stärkte.^[9] Die russische umfassende Invasion der Ukraine im Februar 2022 markierte eine entscheidende Phase der schnellen Anpassung und der humanitären Expansion. STAN richtete umgehend ein ziviles Hauptquartier am Bahnhof Iwano-Frankiwsk ein und koordinierte die Entwicklung von Unterkünften für Binnenvertriebene in der gesamten Karpatenregion, wobei er mit

Einrichtungen wie Save the Children, People in Need und der Osteuropa-Stiftung zusammenarbeitete.^[11] ^[9] Bis Ende 2022 unterstützten diese Bemühungen acht operative Unterkünfte und drei weitere Initiativen, die die Entwicklung von STAN von einer lokalisierten Aktivistengruppe zu einem wichtigen Akteur in der regionalen Krisenreaktion widerspiegeln und gleichzeitig den Kernfokus auf Jugendermächtigung und rechtsbasierte Programmierung [aufrechterhalten](#).

Schlüsselprogramme und Führungsrollen

Als Gründer und Vorsitzender des Vorstands der STAN NGO, einer auf Jugend ausgerichteten Organisation mit Sitz in Iwano-Frankiwsk, Ukraine, hat Yaroslav Minkin seit der Gründung der NGO Anstrengungen unternommen, junge Aktivisten zu stärken, die Menschenrechte zu fördern und die Kriegsbedürfnisse zu erfüllen.^[3]^[11] In dieser Funktion hat er Programme koordiniert, die bürgerschaftliches Engagement, Inklusion und Erholung nach dem Konflikt betonen und Partnerschaften mit Einrichtungen wie der Europäischen Union und der Ukraine für die Menschen in der Not nutzen, um Initiativen in den Ländern der Östlichen Partnerschaft zu skalieren.^[12]^[10] Eine Flaggschiff-Initiative unter der Leitung von Minkin ist das 2019 ins Leben gerufene Programm Young Diversity Ambassadors (YDA), das Jugendliche durch bürgerschaftliches Aktivismustraining, Projektumsetzung und Vernetzung zur Förderung von Vielfalt und Solidarität in der ukrainischen [Zivilgesellschaft befähigt](#).^[12] Das Programm hat eine Gemeinschaft von aktiven jungen Teilnehmern kultiviert, die zum Wiederaufbau

nach dem Krieg beitragen, einschließlich internationaler Studienbesuche wie in Bosnien und Herzegowina für Lektionen im Wiederaufbau.^[12] Minkin ist sein Koordinator und betont den Aufbau von Fähigkeiten für soziales Unternehmertum und die Einbeziehung in Entscheidungsprozesse.^[13] Minkin hat auch die Kriegsreaktionen von STAN beaufsichtigt, einschließlich der Einrichtung eines zivilen Hauptquartiers am Bahnhof Iwano-Frankiwsk Anfang 2022 inmitten der russischen militärischen Aggression, die Unterkünfte für Binnenvertriebene (IDPs) ermöglichte und acht solcher Einrichtungen sowie drei zusätzliche Hilfsinitiativen in der Karpatenregion unterstützte.^[11] Ergänzend dazu schufen Programme wie "Act and Change" - eine Jugend-Workshop-Partnerschaft mit People in Need Ukraine - kinderfreundliche Bildungsräume in Städten wie Nadvirna, Burshtyn und Kolomyja, während "Path to the Future" ähnliche Räume in Ivano-Frankiwsk und Chernivtsi-Oblasten etablierte, um das Lernen von Kindern inmitten von Stromausfällen und Konfliktstörungen zu unterstützen.^[12] In Bezug auf Menschenrechte und Friedenskonsolidierung trug Minkin als Experte zu STANs analytischem Bericht "Encouraged Youngsters" von 2022 bei, der Ansätze zur Entwicklung von sozialen Unternehmerfähigkeiten bei Jugendlichen umreißt, die gemeinsam mit Mariya Protsak, Andriy Volyk und Svitlana Selenska verfasst wurden.^[13] Er entwickelte 2022 gemeinsam das "Open Dialogue for Peace"-Moderationskit, das vom Eastern Partnership Civil Society Fellowship Programme der EU finanziert wurde und auf dem Versöhnungsrahmen von Enver Juliman basiert, der in der Ukraine und der Schweiz für Veranstaltungen zum Internationalen

Friedenstag getestet wurde, um den Dialog inmitten von Konflikten zu fördern.^[12] Darüber hinaus gründete STAN unter seiner Leitung 2021 das Jugend-Menschenrechts-Ressourcenzentrum in Iwano-Frankivsk, das von IM Swedish Development Partner unterstützt wurde und in diesem Jahr über mehrere Zeiträume hinweg Aktivitäten zu Solidarität und Rechten durchführte.^[11] Die "Inklusion JETZT!" Programm, das um 2020 herum initiiert wurde, fördert die inklusive Jugendarbeit in den Ländern der Östlichen Partnerschaft und zielt auf einen gerechten Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung, Beschäftigung und Beteiligung [ab](#).

Bürgerischer Aktivismus und Friedensförderung

Menschenrechts-Befürwortung

Yaroslav Minkin hat sich für Menschenrechte in der Ukraine durch Ausbildung, Moderation und programmatische Initiativen eingesetzt, die sich auf Nichtdiskriminierung, Gleichstellung der Geschlechter und interkulturellen Dialog konzentrieren. Als Trainer hält er Sitzungen zu diesen Themen ab und betont die partizipative Demokratie und kulturelle Vielfalt, um Aktivisten und marginalisierte Gemeinschaften zu stärken.^[10] Seine Arbeit priorisiert gefährdete Gruppen, darunter Binnenvertriebene (IDPs) und von Konflikten betroffene Jugendliche.^[10.] Durch die von Minkin gegründete NGO STAN gründete er ein Jugend-Menschenrechts-Ressourcenzentrum in Iwano-Frankiwsk, das vom IM Swedish Development Centre unterstützt wird, um Bildung über Menschenrechte, Führung und partizipative Demokratie zu

biehen.^[11] STAN hat in den letzten zehn Jahren über 80 Projekte umgesetzt, darunter diejenigen, die die Menschenrechte schützen und den Bedürfnissen der Gemeinschaft inmitten des Krieges gerecht werden.^[15] Im Jahr 2012 erleichterte Minkin Diskussionen im Diversity Camp der IOM, das die Teilnehmer zur Bekämpfung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit ausbildete und Initiativen zur Förderung der Diversitätsförderung in der gesamten Ukraine förderte.^[5] Minkin koordiniert das Programm "Young Diversity Ambassadors", das ins Leben gerufen wurde, um zivilgesellschaftliche Aktivisten, insbesondere junge Binnenvertriebene und Einheimische, durch Bildung zu Geschlechtergleichstellung, LGBTQI + -Rechten, Umweltgerechtigkeit und Wiederaufbau nach dem Krieg zu stärken.^{[16][10]} Die Initiative umfasst Studienbesuche, thematische Schulungen und Startkapital für teilnehmergeführte Projekte zum Aufbau des sozialen Zusammenhalts. Im Jahr 2023 unterstützte STAN 18 solcher Jugendinitiativen in diesem Rahmen, darunter Kunstprojekte, die Geschichten aus besetzten Gebieten dokumentieren, um die menschlichen Auswirkungen des Krieges hervorzuheben.^[10.] Post-2022 Russian invasion, Minkin's advocacy extended to humanitarian efforts, with STAN opening shelters and safe spaces offering psycho-social support and integration for IDPs, including dedicated facilities for LGBTQI+ individuals. Approximately 25-40% of shelter residents were youth, underscoring the focus on young people's rights amid displacement.^[10] These activities align with STAN's core values of human dignity and mutual support, adapting advocacy to

immediate crisis response while sustaining long-term education.

[\[10\]](#)

Conflict Resolution Efforts in Eastern Ukraine

Yaroslav Minkin, originating from Luhansk in the Donbas region of Eastern Ukraine, founded the STAN NGO prior to the 2014 escalation of conflict there, positioning the organization to address immediate societal divisions through cultural and civic initiatives.

[\[17\]](#) In response to the war's outbreak, STAN under Minkin's leadership focused on fostering social cohesion among displaced persons, veterans, and polarized communities by countering separatist propaganda with grassroots cultural activities, including art-based civil activism described by Minkin as "cultural guerrilla" tactics to reclaim public spaces and promote inclusive narratives.

[\[17\]](#) These efforts emphasized non-violent dialogue to mitigate ethnic and ideological tensions, drawing on Minkin's local insights into the region's pre-war multicultural fabric. A core component of Minkin's conflict resolution work involved adapting international tools for local application, such as the Living Library concept introduced via International Organization for Migration (IOM)

training in Ukraine in 2010.[\[18\]](#) STAN implemented this format in Luhansk-area communities to facilitate direct interactions between "human books" from diverse backgrounds—including IDPs, Roma, and conflicting ideological groups—aiming to dismantle stereotypes and build empathy amid displacement affecting over 1.5 million people in Donbas by 2015.[\[18\]](#) Minkin highlighted its role in promoting tolerance and anti-discrimination, particularly in zones

of active hybrid warfare where information divides exacerbated violence. By the late 2010s, Minkin's efforts evolved into structured peacebuilding programs, including annual Youth Peace Days organized by STAN to engage young people from Eastern Ukraine in dialogue workshops addressing trauma and reconciliation.^[19] These initiatives, rooted in 2014 experiences, expanded to develop the "Open Dialogues for Peace" methodology, co-created by Minkin in collaboration with facilitators like Yuliya Liubych, using board-game style kits inspired by reconciliation literature to guide structured conversations on coexistence.^[19] Tested initially in Ukrainian communities affected by the Donbas conflict, the approach prioritized including marginalized voices to prevent escalation, with Minkin noting its foundation in recognizing early STAN activities—such as refugee support and Roma integration—as de facto peacebuilding despite initial lack of formal framing.^[19] Minkin's participation in international forums, such as the 2014 Salzburg Global Seminar on Culture and Conflicts in Ukraine, further informed STAN's strategies, where he advocated for culture as a tool to bridge divides in Eastern Ukraine by mapping local initiatives that sustained civil society amid occupation risks.^[17] These efforts, while small-scale compared to military or diplomatic tracks, contributed to micro-level resilience, with STAN documenting sustained community networks that withstood propaganda pressures through verified participant feedback and project reports.^[19] Critics from pro-separatist perspectives have dismissed such NGO work as Western-influenced.^[18]

Cultural and Literary Contributions

Poetry and Creative Output

Yaroslav Minkin has been active as a poet since the early 2000s, primarily through affiliations with literary collectives in eastern Ukraine. He serves as chairman of the STAN art-group, a Luhansk-based entity founded around 2008 that integrates poetry, prose, and performance art to address regional social issues. Under his leadership, STAN produced almanacs featuring members' works, including Minkin's own poems, which explore themes of post-Soviet identity and local dissent.^[20] Minkin's poetry has appeared in periodicals such as *Kyiv Poliphonia* and anthologies like *Poets of Donbas* (2013), often emphasizing protest elements amid Donbas cultural stagnation.^[20] He contributed to the social poetry anthology *Lessons of Sabotage, Subversives and Espionage*, which highlights protest verse relevant to Ukrainian society's struggles for self-determination.^[21] In 2008, Minkin won Ukraine's national poetry slam competition, gaining recognition for performative delivery that blended anarchistic themes with eastern regional critique.^[22] Beyond verse, Minkin's creative output includes facilitation of literary events and collaborations within STAN, such as integrating poetry into non-formal education on human rights and conflict narratives.^[23] These efforts, displaced after 2014 due to conflict in Luhansk, shifted toward exile-based publications and digital dissemination, maintaining a focus on Donbas-specific cultural resistance without standalone book publications attributed solely to him.^[24]

Cultural Mapping Initiatives

Minkin co-founded the STAN NGO in 2008, which in 2012 undertook a cultural mapping project to document Luhansk's cultural landscape, resulting in the Luhansk Cultural Map.^[25] This initiative surveyed all city cultural organizations, gathered input to identify actors and resources, and produced recommendations for development, though implementation was halted by the 2014 occupation of Luhansk.^[25] In June 2014, Minkin co-facilitated a workshop on cultural policy strategy, featuring a cultural mapping exercise focused on mapping the "web of cultural actors" through group work and interactive discussions.^[26] The session used the Luhansk cultural map as a practical example to advocate for bottom-up policy changes driven by local needs rather than centralized planning.^[26] As a regional consultant for Ukraine in the Cultural Value Project (2017–2018), commissioned by the British Council and Goethe-Institut, Minkin contributed to mapping cultural actors and relations in transition societies.^[27] He synthesized data from workshops with local British Council and Goethe-Institut staff, conducted desk research to select and categorize 40–50 cultural relations programs along dimensions like field, target audience, funding, and partnerships, and produced unified maps highlighting influential actors, thematic gaps, and collaboration blind spots.^[27] These efforts employed tools such as Google Forms for classification and hierarchical clustering for analysis, informing the project's Cultural Relations Diamond framework to assess cultural interventions' role in conflict prevention.^[27] Minkin has served as an adviser on cultural mapping and strategic cultural management, including training for the Goethe-Institut's Cultural Transformation

Lab, with applications in social cohesion, intercultural dialogue, and post-war recovery in Eastern Europe and Central Asia. His work emphasizes empirical documentation of cultural ecosystems to support participatory development amid geopolitical challenges.

Educational and Facilitation Work

Non-Formal Education Programs

STAN NGO, founded by Yaroslav Minkin in 2008, emphasizes non-formal education as a core method to foster active citizenship and grassroots initiatives among Ukrainian youth. The organization employs structured workshops, trainings, and empowerment programs outside traditional schooling to build skills in human rights advocacy, social entrepreneurship, and community leadership. These efforts target young people in regions affected by conflict, aiming to enhance local agency and resilience through experiential learning and peer facilitation.^[12] A key initiative coordinated by Minkin is the "Young Diversity Ambassadors" program, which empowers activists via targeted training modules on diversity, inclusion, and civic engagement. Launched as part of STAN's broader youth development strategy, the program equips participants with practical tools for dialogue and conflict mediation, drawing on Minkin's experience in peacebuilding. By 2021, it had engaged dozens of young leaders, focusing on Eastern Partnership countries to promote cross-cultural understanding.^[3] In 2020, STAN initiated the "InclusiON NOW!" project to develop inclusive youth work practices across Eastern Europe, involving non-formal workshops on equality and diversity. Funded through international partnerships, the program included capacity-building

sessions led by Minkin and STAN experts, training over 100 youth workers in methods to address exclusion in conflict zones. Reports from the project highlight its role in adapting educational tools to post-2014 displacement contexts, with sessions emphasizing participatory dialogue over rote learning.^[14] Minkin co-authored STAN's 2022 analytical report "Encouraged Youngsters: Approaches to Social Entrepreneurship Skills Formation among Young People," which informed subsequent non-formal training series on business acumen and innovation for youth. These workshops, held in Ivano-Frankivsk and online, integrated real-world case studies from Ukraine's Carpathian region, teaching participants to launch community-driven ventures amid economic challenges. The trainings reached approximately 50 young entrepreneurs by mid-2022, prioritizing empirical skill-building over theoretical instruction.^[13] Additionally, STAN's Youth Human Rights Resource Center, established in Ivano-Frankivsk with support from IM Swedish Development Partner, delivers ongoing non-formal education through quarterly workshops on solidarity and rights defense. Minkin's leadership in these sessions, documented in STAN's 2021 activity reports, focused on interactive methods like role-playing and group analysis to prepare youth for advocacy in wartime settings, with participation exceeding 200 individuals across six months of intensified programming.^[28]

Training and Capacity-Building Roles

Minkin has served as a senior trainer and facilitator for the Goethe-Institut Ukraine, specializing in cultural transformation labs that

build skills in intercultural dialogue and organizational development for cultural practitioners across Eastern Europe and Central Asia. [\[29\]](#) As part of these efforts, he conducts workshops emphasizing practical tools for navigating cultural change, drawing on partnerships with international networks to enhance participants' abilities in conflict-sensitive programming. [\[10\]](#) In his role with the STAN youth organization, which he founded, Minkin coordinated the "Young Diversity Ambassadors" program, launched in 2019, to empower emerging activists through targeted training in diversity management, community leadership, and inclusive advocacy. [\[16\]](#) The initiative provides ongoing mentorship and skill-building modules, enabling participants to lead local projects on human rights and social cohesion, with documented outcomes including strengthened community networks in western Ukraine. [\[30\]](#) STAN's broader capacity-building activities under Minkin's leadership in 2021 focused on internal team expertise development, including modules on social entrepreneurship and youth inclusion in governance, as detailed in the organization's annual report. [\[11\]](#) Minkin has also facilitated non-formal education programs on human rights, gender equality, non-discrimination, participatory democracy, and cultural diversity, often in collaboration with international bodies. [\[10\]](#) In November 2019, he co-led a five-day Youth Democracy Workshop in Zhmerynka, Ukraine, partnered with UNICEF, training over 100 young participants in democratic processes, leadership, and civic engagement to foster grassroots change. [\[31\]](#) These roles extend to independent facilitation in Eastern Partnership countries, where he equips NGOs and

activists with tools for sustainable project implementation amid regional instability.^[3]

Wartime and Post-Conflict Activities

Mutual Aid and Response to 2022 Invasion

Following the Russian full-scale invasion of Ukraine on February 24, 2022, Yaroslav Minkin, as Chairman of the Board of the youth organization STAN, relocated from his base to the safer Carpathian Mountains region in Ivano-Frankivsk Oblast, prioritizing areas without direct borders with Russia and away from major urban centers to mitigate risks.^[32] STAN, which prior to the invasion focused on human rights, intercultural dialogue, and youth empowerment, rapidly shifted to immediate humanitarian relief, establishing mutual aid networks emphasizing grassroots active citizenship and support for vulnerable groups.^{[10][32]} STAN created six shelters across educational and cultural institutions in Ivano-Frankivsk and Transcarpathia oblasts, accommodating refugees including LGBTQI+ individuals and those with pets, while offering legal aid, psychological counseling, and integration activities to address trauma and foster community ties.^{[32][10]} One such shelter, opened on February 25, 2022, at an alternative school in Ivano-Frankivsk, hosted 121 people along with pets before closing as occupants found permanent housing.^[32] From February 27, 2022, STAN operated welcome points at Ivano-Frankivsk railway stations, distributing tea, coffee, soup, and baby food to up to 5,000 nightly arrivals under curfew constraints, and extended provisions to train staff who had become displaced while

aiding refugees.^[32] In collaboration with international partners like Austrian and Czech organizations, STAN provided psycho-social support and resettlement for young refugees, with 25-40% of shelter residents being youth, and established five safe spaces for youth events alongside two dedicated LGBTQI+ shelters.^[10] The organization seeded funding for 18 youth-led initiatives, including art projects documenting occupied territories' impacts, such as drawings exhibited internationally to raise awareness.^[10] By August 2022, STAN launched the "Residence" project in Kozary village, Ivano-Frankivsk, supporting 15 young internally displaced persons and volunteers through knowledge-sharing and mental health resources.^[12] From fall 2022, STAN expanded to child-friendly spaces in four Ivano-Frankivsk towns (Kolomyia, Nadvirna, Vorokhta, Burshtyn) and Lukavtsi in Chernivtsi Oblast, offering safe study environments amid energy infrastructure attacks, with facilitators providing psychological care despite blackouts.^[12] These efforts, funded partly by emergency grants from entities like the Global Fund for Children, underscored STAN's emphasis on restoring agency through activity over passivity, viewing refugees as contributors rather than mere aid recipients.^[32]

Post-2014 Cultural Recovery Efforts

Following the 2014 Euromaidan Revolution and the onset of conflict in eastern Ukraine, Yaroslav Minkin initiated and contributed to several cultural development projects aimed at fostering resilience, decentralization, and community engagement

in affected regions. In collaboration with Patrick S. Föhl and supported by the Goethe-Institut, these efforts included training programs for cultural administration personnel and initiatives to promote intercultural dialogue and social cohesion, drawing on experiences from war-torn areas to rebuild cultural infrastructure and identity.^[29] Minkin served as a trainer for the Goethe-Institut Ukraine programs, which equipped cultural practitioners with tools for strategic management and participatory planning, particularly in de-occupied or frontline communities. These activities contributed to broader recovery by integrating artistic expression with community healing processes. By 2023, his role extended to the Cultural Transformation Lab, a digital initiative co-organized with House of Europe, where he facilitated workshops on post-conflict cultural planning, building on pre-2022 efforts to enhance institutional capacity in eastern Ukraine. Minkin supported initiatives that addressed the erosion of cultural ties in Donbas and other conflict zones, promoting diversity and empowerment through NGO-led interventions via his organization STAN. These included partnerships for heritage preservation and events fostering dialogue, tested in Ukraine starting in 2022 but rooted in 2014 onward strategies to counter cultural fragmentation caused by the war. Outcomes included practical toolkits and roadmaps for sustainable recovery, such as those outlining decentralized cultural governance models informed by empirical assessments of local needs.^[29]

Reception, Impact, and Critiques

Achievements and Recognized Contributions

Yaroslav Minkin founded the youth organization STAN in Ivano-Frankivsk, Ukraine, serving as its chairman and driving initiatives in non-formal education, civic activism, and cultural empowerment, with a focus on marginalized groups and active citizenship.^[10] STAN has supported over 18 youth-led projects through seed funding, including an art initiative by writer Jana Malyga and artist Masha Vyshedska that documented personal stories from occupied territories via more than 200 illustrations exhibited internationally to highlight war impacts.^[10] During the 2022 Russian invasion, STAN established shelters hosting displaced persons (with 25-40% youth), safe spaces for young people in partnership with Czech organizations, and dedicated LGBTQI+ shelters, alongside psycho-social support and integration programs.^[10] As a senior trainer for the Goethe-Institut Ukraine's Cultural Transformation Lab, Minkin has facilitated programs on human rights, gender equality, participatory democracy, and intercultural dialogue. He served as a regional consultant for Ukraine in the Hertie School's Cultural Value Project, gathering data to map 40 cultural relations cases in societies in transition, contributing to analyses of cultural diplomacy and social cohesion.^[27] Minkin's advisory roles extend to strategic cultural management and post-conflict recovery in Eastern Europe and Central Asia, including authorship on cultural policy's role in Ukraine's reconstruction. His poetic and artistic interventions from 2004 to 2014 addressed anti-democratic trends, while post-2014 efforts emphasized cultural recovery and diversity ambassadorship training for internally displaced youth, covering topics like climate justice and post-war rebuilding with opportunities for initiative

implementation.^[10] These contributions have positioned Minkin as a recognized figure in peacebuilding and cultural activism, with engagements including speaking at development forums and collaborations with international partners like the Berghof Foundation.^{[3][10]}

Criticisms and Alternative Perspectives

In 2014, as Russian-backed separatists initiated conflict in Luhansk, Minkin became the first in his circle to relocate to western Ukraine, drawing criticism for perceived abandonment of his community amid rising threats of imprisonment and abduction. He later noted that many peers followed suit within weeks, underscoring the validity of his precautionary departure despite initial backlash.^[32] Alternative views on Minkin's emphasis on grassroots cultural activism critique the structural limitations of such approaches when reliant on international funding. While he has highlighted how partnerships with large donors exacerbate activist burnout through bureaucratic demands, broader analyses argue that direct local aid, though efficient, risks dependency without scaled institutional support, potentially hindering long-term resilience in Ukraine's civil society.^{[6][6]} In cultural recovery initiatives linked to his networks, observers have pointed to gaps in representation, such as insufficient engagement with ethnic minorities, which may limit the inclusivity of mapping efforts in diverse or transitional regions like eastern Ukraine.^[33] This reflects ongoing debates in post-conflict settings about balancing rapid response with comprehensive stakeholder involvement to avoid unintended exclusions.

